

KUNSTMUSEUM LUZERN – SAMMLUNGSLEITBILD

1. EINLEITUNG

Die Sammlung des KML ist eine seit dem 19. Jh. historisch gewachsene. Sie umfasst regionale und Schweizer Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart sowie internationale Kunst des 20. und 21. Jh. Neben einer aktiven, eher heterogenen Aquisitionspolitik der KGL, bzw. des KML wird die Sammlung geprägt durch die Tätigkeit der 1933 von der KGL gegründeten Bernhard Eglin-Stiftung in den 1930er bis 40er Jahren und wieder ab 1983, durch einzelne grössere Schenkungen wie die Schenkung Minnich von 1937 sowie durch Dauerleihgaben, beispielsweise der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung, der Stadt und des Kantons Luzern.

Die Pflege und der Ausbau der Sammlung ist laut Leitbild des KML, welches den Leistungsvertrag mit dem Kanton und der Stadt Luzern aufnimmt, eine der Kernaufgaben des KML.

2. SAMMLUNGSZIELE

Die Sammlungsaktivität orientiert sich an der Geschichte und der Gegenwart der eigenen Institution und am Kunststandort Luzern und nicht am Modell der Rekonstruktion einer kunsthistorischen Entwicklung. Es werden deshalb folgende Ziele verfolgt:

Die Sammlungs politik zielt auf die Bildung und Akzentuierung von Schwerpunkten. Dabei sollen nicht nur bereits vorhandene Konvolute berücksichtigt werden, sondern auch Ereignisse, die für die Institution und den Ort von historischer Bedeutung sind, fokussiert werden. Damit erweitert sich das Interesse über die Kunstwerke hinaus auf Ereignisse und Personen, auf jeweils aktuelle Fragestellungen und kuratorische Leistungen. Die Sicherung von historisch relevanten Objekten umfasst neben dem Sammeln von Kunstwerken auch den Kontext dieser Objekte. Der Einschluss von Archivalien, Dokumenten und Zeitzeugnissen wird als Teil der Sammlungstätigkeit verstanden.

Dazu soll versucht werden, neue, auf der kuratorischen Freiheit der Museumsleitung basierende Schwerpunkte an Gegenwartskunst zu bilden. Ausgangspunkt für diese Ankäufe ist die Ausstellungstätigkeit. Erwerbungen werden als Spurensicherung verstanden, sie dokumentieren künstlerische Positionen, die für unsere Zeit als relevant erachtet werden.

3. PARTNER

Das regionale Kunstschaffen erhält in der Ankaufspolitik ebenso Beachtung wie die historische Kunst und die internationale Gegenwartskunst. Das KML will vom Ort, an dem es wirkt, etwas vermitteln und zu dessen Identität beitragen. Es teilt sich diese Aufgabe mit der Stadt und dem Kanton Luzern und pflegt den Austausch mit den entsprechenden Gremien und Kommissionen. Weitere Partnerschaften bestehen mit der Stiftung BEST Art Collection Luzern, der Gottfried-Keller-Stiftung, dem Bundesamt für Kultur sowie weiteren Kantonen und Stiftungen.

4. UMSETZUNG

Die Sammlungsziele werden von der Direktion des KML und dem Sammlungskonservator/ der Sammlungskonservatorin der Sammlung in Zusammenarbeit mit der Sammlungskommission der KGL verfolgt. Ein käuflicher Erwerb und die Annahme einer Schenkung oder einer Leihgabe unterliegen denselben Beurteilungskriterien. Die Organisation, die Aufgaben und die Kompetenzen der Sammlungskommission sind in einem vom Vorstand der KGL genehmigten Reglement geregelt.

5. BEARBEITUNG UND PFLEGE DER SAMMLUNG

Der Bestand der Sammlung wird materiell und konservatorisch unter Beachtung der internationalen Museumsstandards (ICOM International Council of Museums) gesichert. Die Erschließung erfolgt über ein Inventar, das jederzeit über die wichtigsten Primärdaten (Werkbeschreibung) und die Provenienz Auskunft gibt sowie den aktuellen Standort verzeichnet. Darüber hinaus sollen ausgewählte Sammlungsteile im Rahmen der Möglichkeiten eine wissenschaftliche Bearbeitung und Erforschung erfahren.

6. PRÄSENTATION UND VERMITTLUNG

Das KML setzt dem kunsthistorischen Präsentationsschema, das einen Überblick über die Geschichte der Kunst als Parcours anbieten will, neue Ausstellungsformen gegenüber. Sammlungsbestände tauchen in drei unterschiedlichen Programmfenstern auf:

- 1) In wechselnder Zusammenstellung werden Werke verschiedener Epochen und Medien zu thematischen Ausstellungen gruppiert. Diese Ausstellungen, die etwa von einer ästhetischen Qualität von Bildern oder einem Topos der Kunst aus entwickelt sind, zielen sowohl auf das Bedürfnis des Publikums nach sinnlichem Erlebnis wie nach intellektueller Erfahrung.
- 2) Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Sammlungsbeständen wird einerseits in der klassischen Form der Ausstellung als Abschluss des Forschungsprozesses vermittelt.
- 3) Andererseits soll in einer Verbindung von Ausstellung und Forschungsprozess das Publikum im «Labor Sammlung» an der täglichen Arbeit des wissenschaftlichen Teams teilhaben können.

Die Sammlung wird als Bestandskatalog im Internet präsentiert. Diese Präsentationsform richtet sich an verschiedene Nutzergruppen und weist unterschiedliche Erschließungstiefen auf.

28.10.04

[[überarbeitet HS 26.11.2014]]